Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **65 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in Leipzig. Von der zweiten Auflage nach zwanzig Jahren liegt nun auch eine Lizenzausgabe im *Artemis Verlag, Zürich und München,* vor.

Homosexualität in der Antike

Das Thema ist alt; aber die Art, wie *Kenneth J. Dover,* geboren 1920 und von 1978 bis 1980 Präsident der British Academy, es in seinem 1978 erschienenen Werk behandelt hat, ist neu und überraschend. Darum auch ist es ein grosses Verdienst des Verlags von *C. H. Beck in München,* es in der deutschen Übersetzung von *Susan Worcester* in einer prachtvollen, reich illustrierten Ausgabe auch dem deutschsprachigen Raum zugänglich gemacht zu haben. Denn was die klassische Philologie in diesem Raum bisher dazu beigebracht hat, beschränkt sich auf allgemeine Hinweise oder auf Interpretation einzelner Texte oder Abbildungen. Jedermann weiss natürlich, dass der «Knabenliebe» in der griechischen Antike eine grosse Bedeutung zukommt. Dover jedoch hat als erster eine umfassende und gänzlich unbefangene Untersuchung des Phänomens angestellt, indem er zunächst seine konkreten Formen in allen zugänglichen Quellen, sowohl den Texten wie vor allem den Vasenbildern, die in der deutschen Ausgabe vorgeführt werden, zusammenstellt. Auf dieser Grundlage unternimmt er es, die gesellschaftliche Beurteilung der Homosexualität im archaischen, klassischen und hellenistischen Griechenland zu beschreiben. Dabei geht er vom Gerichtsfall gegen Timarchos aus, von dem die Anklagerede des Aischines bekannt ist. Ein Bereich gesellschaftlicher, kultureller, die griechischen Moralvorstellungen bestimmender Aspekte wird hier in streng wissenschaftlicher Arbeit ausgeschritten. Das Werk ist ein Markstein in der Erforschung nicht nur der antiken griechischen Version, sondern der Homosexualität überhaupt.

CADMOS

Cahiers trimestriels publiés par le Centre Européen de la Culture
et l'Institut Universitaire d'Etudes Européennes de Genève

Directeur: Denis de Rougemont Secrétaire de Rédaction: Marianne Dentan

HUITIEME ANNEE HIVER 1984 / PRINTEMPS 1985

Colloque du Centre Européen de la Culture à Genève
12, 13 et 14 juillet 1984

Emploi – chômage – loisir

La personne à la recherche du libre choix de son temps de travail et de loisir
Etude préparée et discussion dirigée par *Raymond Racine*

avec la participation de: Pierre Gilliand (Lausanne), Wouter van Ginneken (BIT, Genève), Henri Grolleau (Paris), Jean-Pierre Jallade (Paris), Christian Lalive D'Epinay (Genève), Georges-Henri Martin (Genève), Serge Moser (Genève), Gisèle Musy (Rüschlikon ZH), Raymond Racine (Genève), Denis de Rougemont (Genève), Michel Rousson (Neuchâtel), Henri Schwamm (Genève), Roger Sue (Paris), Jean-Claude Veillon (Bussigny-près-Lausanne), Jacques Zwahlen (Bussigny-près-Lausanne).

Ce n'est pas parce que les choses
sont difficiles qu'on ne les essaie pas,
mais parce qu'on ne les essaie pas
qu'elles sont difficiles. (Sénèque)

- *L'évolution supputée de l'emploi*
- *Les aspirations nouvelles de la personne*
- *Classification des loisirs*
- *La personne et la civilisation industrielle*
- *Faut-il préconiser un «bonus social»?*
- *Le choix de travail «à la carte» est-il compatible avec l'organisation de l'entreprise?*
- *Les emplois d'utilité sociale et collective*
- *Formation et éducation*

Abonnement annuel ordinaire (4 numéros) *	Fr. s. 60.–
Abonnement annuel de soutien	Fr. s. 250.–
Prix du numéro	Fr. s. 18.–
Prix du numéro double	Fr. s. 34.–

* Possibilité d'un numéro double en lieu et place de deux numéros simples si l'importance d'un thème l'exige.

Les paiements peuvent être effectués

en Suisse: au compte de chèques postaux 12 - 12195 - 6, Genève
à l'étranger: par chèque, ou versement bancaire à la Banque Populaire Suisse, Genève, compte No 139.660/0
en France: virement bancaire ou mandat postal international au compte de chèques postaux 12 - 12195 - 6, Genève.

Rédaction et administration:
Villa Moynier, 122, rue de Lausanne, 1211 *Genève* 21, Téléphone (022) 32 28 03